

Vorspiel.



Geschichte, Märchen und Sage.

Geschichte:

Willkommen, Märchen, traute Schwester mein!
Wo kommst du her?

Märchen:

Vom grünen Wiesenrain.
Dem Vogelsange lauscht ich in der Luft
Und sog der Veilchen süßen Frühlingsdust
Und dachte an mein Dornenröslein traut.
Da hört ich fernher hellen Jubellaut.
Vom hohen Kirchturm scholl der Glocken Klang,
Und auf den Wegen hört ich frohen Sang.
Ich schritt voll froher Ahnung schnell herbei,
Zu fragen, ob ein Festtag heute sei.
Dich, liebe Schwester Sage, find ich hier!
Wo warst denn du bis jetzt? Erzähle mir.

Sage:

Ich saß in einer dunklen Felsenkluft.
Im Thale wogten Nebel in der Luft.
Ein Bächlein raunte murmelnd dunkle Mär,
Da scholl ein helles Klingen zu mir her.
Fanfaren tönten. Fernhin konnt ich sehn
Die bunten Flaggen hell im Winde weh'n.
Ich eilte her, und einen Kriegersmann
Befragt ich, und er sah mich staunend an
Und sprach: „Das weißt du nicht? Die Flaggen weh'n,
Weil Kaiser Wilhelms Festtag wir begeh'n.“

Geschichte:

Du hörtest recht; und wie ich — Zug um Zug —
Des Lebens Bilder zeichne in mein Buch,
Da dringt der Festesjubil auch zu mir,
Mit ruhendem Griffel — lauschend — steh' ich hier.

Märchen:

So laßt uns diesen Tag dem Kaiser weihn
Und uns an Festespiel und Tanz erfreun.

Sage:

Mit meinem Zauberstabe ruf ich her
Gestalten aus der Vorzeit dunkler Mär.

Märchen:

Ich lasse Lichtgestalten hold erscheinen,
Das Heitre mit dem Ernstest zu vereinen.

Geschichte:

Ich gebe Maß und Richtung eurem Spiel
Und führe heitren Scherz zum ernstest Ziel,
Daß Wahrheit sich dem Zauberspiel vereine.

Märchen:

Es sei! — Steig auf, du Zauberwelt!

Sage:

Erscheine!

